

Jahre 1870 wurden die übrigen Bilder freigelegt. 1864 waren sie bis auf zwei übertüncht worden. 1868 bemächtigte sich der eben gegründete Verein für die Geschichte Leipzigs der Angelegenheit und erlangte von der Universität die Erlaubniss, sie wieder herzustellen, eine Arbeit, welche unter Leitung des Architekten Dr. Oskar Mothes und des Historikers Otto Moser die Maler W. Deimling und Christian Zucchi, der Zeichner W. Heine u. A. (vergl. Moser, Chronik S. 71 flg.) mit Unterstützung des Königl. Sächs. Kultusministeriums ausführten. Bei dieser sehr lobenswerthen Arbeit, welche sich jedoch nur auf die sieben westlichen Bilder erstreckte, war man leider auch gezwungen, an einzelnen durch Moser's Mittheilungen festgestellten Stellen Fehlendes durch ganz Neues zu ersetzen.

Im Jahre 1893 beim Abbruch des Bibliothekgebäudes wurde auch der „Kreuzgang“ beseitigt. Es ist der Thätigkeit des Herrn Schulze-Tackert zu danken, dass bei dieser Gelegenheit die Bilder gerettet wurden. Er liess eines derselben auf seine Kosten von der Mauer absägen, lieferte somit den Beweis, dass dies möglich sei, und richtete dadurch die Aufmerksamkeit der maassgebenden Persönlichkeiten auf die Bilder. Auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Schreiber wurden sie dann sämmtlich durchgepaust, losgesägt und während des Neubaues der Universität in einem Schuppen aufbewahrt.

Mir waren daher die Bilder selbst während der Bearbeitung des Inventarisations-Werkes nicht zugänglich. Ich musste meine Untersuchungen beschränken auf die Durchzeichnungen in Originalgrösse, welche 1892 durch Schüler der Leipziger Kunstakademie gefertigt wurden (jetzt in der kunsthistorischen Sammlung der Universität), und auf die von Schulze-Tackert gefertigten photographischen Aufnahmen. Ferner lagen vor die Beschreibungen von Gersdorf, Geysler und Moser und ein Vortrag von Prof. Dr. Schreiber (dessen Concept mir von diesem Herrn gütigst überlassen wurde). Endlich stellte mir Herr Dr. Kurzwelly die Ergebnisse seiner Untersuchungen der Gemälde in selbstloser Gefälligkeit zur Verfügung und machte mir Herr Baurath Mothes beachtenswerthe Mittheilungen.

Die Aufzählung der Bilder erfolgt in der Reihenfolge, dass mit der Südwand begonnen und an dieser von Westen nach Osten, dann an der Nordwand von Osten nach Westen geschritten wird. Die Fenster gegen den Bibliothekgarten waren im 17. oder 18. Jahrhundert an Stelle der gothischen eingesetzt und dabei die alte Anlage zerstört worden.

Ueber dem VI. Felde stand auf einem Spruchbände die Inschrift:

Soli deo honor et gloria.

I. Feld. Der englische Gruss.

Ganz unten am Bildrande die Jungfrau, sitzend, mit der Krone, trägt das bekleidete Kind auf dem Schooss. Eine reiche, aus lilienartigen Strahlen gebildete Glorie umgiebt den Kopf des Kindes. Der ganze obere Theil des Bildes ist von zahlreichen, meist nur noch undeutlich erkennbaren Engeln belebt. Am unteren Rande knien die Kinder der Donatoren, während diese selbst nicht mehr erkennbar sind.

Das Bild, welches 2,50 m hoch und 3,05 m breit ist, schliesst sich in der Behandlungsweise jenem des IV. Feldes an.

II. Feld. Die Legende der h. Katharina von Alexandrien (Tafel XXIX).